

LISTICLE

DevOps-Kultur im Unternehmen ist der Katalysator für Kubernetes

München, 10. August 2022 – Die Einführung neuer Tools wie Kubernetes bringt nichts, wenn Entwicklung und IT-Betrieb nicht darauf vorbereitet sind. Eine erfolgreiche Containerisierung kann daher nur begleitend zu einem kulturellen Wandel stattfinden. IT-Dienstleister Consol zeigt, welche vier Schritte Unternehmen auf dem Weg zur DevOps-Kultur und der Umstellung ihrer IT-Infrastruktur auf ein Container-Modell gehen müssen.

Wer seine IT-Infrastruktur ins Container-Zeitalter führen will, kommt um die Orchestrierungs-Plattform Kubernetes (kurz: K8s) nicht herum. Deren Einsatz bedeutet allerdings einen Bruch mit dem klassischen vornehmlich manuellen Arbeitsmodell, das Entwickler (Devs) und der IT-Betrieb (Operations) gewohnt sind: Mit K8s gehören etwa händische Software-Deployments sowie Anwendungsstarts und -stopps der Vergangenheit an. Kubernetes fördert Automatisierung nämlich nicht nur, es forciert sie sogar an einigen Stellen. Die Einführung der Plattform bedeutet zudem eine ungewohnt Code-lastige Arbeitsweise für den IT-Betrieb. Bei der Arbeit mit Kubernetes müssen Nutzer viele Arbeitsschritte nämlich initial als Code entwickeln und ausrollen. Der größte Wandel ergibt sich jedoch aus den veränderten Verantwortlichkeiten der Abteilungen durch das DevOps-Betriebsmodell, das sich bei der Umstellung auf Kubernetes empfiehlt. IT-Dienstleister Consol hat dafür einen Vier-Schritte-Plan definiert.

1. Basiswissen vermitteln und Feedback einholen

Gerade zu Beginn haben Mitarbeiter aus der IT-Abteilung oft Ressentiments gegenüber dem DevOps-Modell und den damit einhergehenden Technologien. Daher sollten Unternehmen die ihm zugrunde liegenden Konzepte erklären. Für die Vermittlung dieses Basiswissens eignen sich Schulungen und Open Spaces, in deren Rahmen Entwickler und IT-Betrieb die Kernaspekte von DevOps, Containern und Automatisierung mit Experten eingehend besprechen können. Gerade das Prinzip unveränderlicher Infrastrukturen, in denen Komponenten niemals aktualisiert, sondern neu gebaut und ausgetauscht werden, ist selbst für IT-Profis nicht alltäglich. Das Management muss in dieser Phase offensiv Feedback einholen und Ausschau nach besonders interessierten Mitarbeitern aus der IT-Abteilung halten. Letzteres wird in den folgenden Schritten eine entscheidende Rolle spielen.

2. Ein Pilotprojekt starten

Das beste Argument für die neue Arbeitsweise und die Einführung der neuen Technologie ist ein erfolgreiches Pilotprojekt. Dafür sollten die Verantwortlichen ein Team aus Ops und Devs zusammenstellen, die sich bis dahin durch ihr Interesse an modernen Plattformen wie Kubernetes hervorgetan haben. Idealerweise sind diese Mitarbeiter durch die Initiativen des ersten Schrittes bereits mit dem Grundgedanken von DevOps vertraut und haben erste Erfahrungen mit Containern sowie Kubernetes gemacht. Gemeinsam erproben sie dann in enger Zusammenarbeit die neuen Konzepte und evaluieren, wie sie sich mit der existierenden Kultur im Unternehmen vertragen. Im Kern bedeutet das, dass Ops sich im Wesentlichen mit dem Aufbau der Plattform beschäftigt, während Dev auf dieser Plattform einen kompletten Release-Prozess aufsetzt und verantwortet. Mit Wohlwollen und Erfolgswillen bewältigen Devs und Ops so erste Konflikte und erweitern ihren Erfahrungsschatz für spätere Projekte.

3. Das eigene Center of Excellence einrichten

Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt hat sich die Einrichtung eines sogenannten „Center of Excellence“ bewährt, das als zentrale Stelle für weitere Planungen dient. Das Ziel des Expertengremiums sollte die Konzeption einer auf Kubernetes basierenden Plattform sein, deren Ressourcen und Prozesse weitere Projekte nutzen können. Dazu müssen sich die Mitglieder einen Überblick über die zu erwartenden Use Cases verschaffen und die Art und Weise definieren, in der Devs und Ops zukünftig zusammenarbeiten sollen. Teil dieser Erwägungen ist unter anderem, wie eigenverantwortlich Entwickler ihre Services betreiben sollen.

4. DevOps Engineers etablieren

Der finale Schritt besteht darin, die Schnittstelle zwischen Dev und Ops zu stärken. Dazu bilden Unternehmen dedizierte DevOps Engineers aus dem Mitarbeiter-Pool des Center of Excellence aus oder heuern bereits erfahrene Fachkräfte an. Die Spezialisten verwalten in DevOps-Teams die Kubernetes-Plattform und stehen den Teammitgliedern für die Optimierung der Zusammenarbeit mit Rat und Tat zur Seite. Unternehmen sollten unbedingt darauf achten, dass sie entsprechend ihres Projektaufkommens genügend DevOps Engineers ausbilden beziehungsweise engagieren.

„Die Containerisierung ist nichts, was nur die Operations-Abteilung betrifft“, betont Oliver Weise, Principal Software Engineer bei Consol. „Sie setzt ein Umdenken auf allen Verantwortungsebenen voraus. Daher müssen Unternehmen nicht nur die Einführung von Tools wie Kubernetes vorantreiben, sondern begleitend dazu eine DevOps-Kultur schaffen. Nur so können sie die Vorteile einer auf Containern basierenden IT-Infrastruktur vollständig nutzen.“

Weitere Informationen unter: <https://www.consol.de/it-services/devops-und-agile-software-entwicklung>

Dieses Listicle und Bildmaterial sind abrufbar unter www.pr-com.de/companies/consol.

Über Consol

Die Consol Consulting & Solutions Software GmbH mit Hauptsitz in München begleitet seit mehr als 35 Jahren lokale und internationale Unternehmen mit passgenauen IT-Lösungen durch den gesamten Software-Lifecycle. High-End-IT-Beratung, agile Software-Entwicklung sowie Betrieb und Support sind die Eckpfeiler des Portfolios, das Consol unter Anwendung von modernsten Technologien ständig erweitert. Dazu zählen Open Source-Projekte wie Quarkus, OpenShift oder Tekton. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt auch die Software Consol CM, eine Plattform zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategien seiner Kunden macht Consol IT-Umgebungen und Geschäftsprozesse fit für die Herausforderungen von morgen. Mit den Leitmotiven Exzellenz und höchste Qualität folgt Consol dem Ziel, Businesses weiter voranzubringen. Dabei fokussiert Consol Bereiche wie Cloud-native, Container, Microservice-Architekturen oder IT Automation.

Consol ist Red Hat Premier Partner und NGINX Preferred Partner. Strategische Partnerschaften bestehen außerdem zu AWS und Microsoft Azure. Zu den Kunden zählen Großunternehmen wie Haribo, Daimler oder Vodafone. Aktuell beschäftigt Consol rund 260 Mitarbeiter an seinen Standorten München, Düsseldorf, Wien, Krakau, Dubai sowie San Francisco.

Weitere Informationen unter <https://www.consol.de>, <https://cm.consol.de> und <https://labs.consol.de> sowie auf Twitter unter https://twitter.com/consol_de.

Pressekontakt

ConSol Consulting & Solutions Software GmbH
Isabel Baum
St.-Cajetan-Straße 43
D-81669 München
Fon: +49-89-45841-101
E-Mail: Isabel.Baum@consol.de
Web: <https://www.consol.de> und <https://cm.consol.de>

PR-COM GmbH
Nicole Oehl
Sendlinger-Tor-Platz 6
D-80336 München
Fon: +49-89-59997-758

E-Mail: nicole.oehl@pr-com.de
Web: www.pr-com.de